

INSECTA, A CL. G. N. POTANIN IN CHINA ET IN MONGOLIA
NOVISSIME LECTA.

XVI.

CHRYSOMELIDAE et COCCINELLIDAE.

(APPENDIX *).

Von J. Weise.

I. **Chrysomelidae.**

1. *Clytra atraphaxidis* var. *punctata*.—*Modice elongata*,
prothorace antrorsum angustato, lateribus vix rotundatis, angulis
anticis acutiusculis, disco basin versus evidenter punctato, ely-
tris sat crebre punctatis, singulo maculis 4 (1^a axillari, postice
angustata, 2^a subsuturali ante medium, 3^a et 4^a infra medium
transversim digestis) nigris.—Lg. 6¹/₂—9 mm.

Mongolia centralis, 13/VII 1886.

Etwas schlanker als die typische, auch in Sibirien weit verbreitete Form, das Halsschild nach vorn stärker verengt, mehr cylindrisch gebaut, da die sehr wenig gerundeten Seiten tief herabgebogen und von oben nicht sichtbar sind, mit scharfen, etwa rechtwinkeligen Vorderecken; auf einem Streifen vor dem Hinterrande und an den Seiten deutlich, oft sehr kräftig punktirt. Flügeldecken dicht punktirt, jede mit vier schwarzen Makeln; die Schultermakel länglich, nach hinten verschmälert,

*) Siehe: H. S. E. R., Band XXIII, S. 560—653.

ihr Innenrand also nicht mit der Naht ziemlich parallel, die Makel in ein Viertel der Länge, nahe der Naht, rund, die beiden Makeln hinter der Mitte weit von einander getrennt, die innere gross, die äussere klein. Der Penis stimmt genau mit dem der europäischen Form überein; er ist vor der Öffnung jederseits geradlinig verengt, die Spitze durch einen kleinen dreieckigen Ausschnitt in 2 Spitzchen getheilt.

2. *Cryptocephalus monilis*. — *Stramineus, pectore abdomineque plus minusve nigris, capite punctato, linea media frontali punctoque utrinque supra antennas nigris, prothorace antrosum sensim angustato, creberrime ruguloso-punctato, linea media transversa, abbreviata, in medio excisa, postice lineas 3 emittente, nigra; elytris postice parum angustatis, profunde punctato-striatis, punctis in fundo obscuris, interstitiis convexiusculis, macula parva subhumerali fasciaque arcuata e maculis minimis formata pone medium nigris.* — Lg. 3, 3—4 mm.

Mongolia centr., 4/VIII 1886.

Eine ausgezeichnete Art aus der Gruppe des *Cr. undatus* Suffr., in der Zeichnung des Halsschildes an diesen, in der Punktirung desselben mehr an *undulatus* erinnernd, durch die tiefen Punktstreifen und die Zeichnung der Flügeldecken von allen ähnlichen Arten abweichend. In den Schultern am breitesten, von hier nach hinten wenig, nach vorn stark verengt, strohgelb, nur das ♂ glänzend, die Seiten der Vorderbrust, die Mittelbrust, mit Ausnahme der Episternen, die Hinterbrust und ein mehr oder weniger breiter Streifen an der Basis jedes Bauchringes schwarz. Die Farbe der Schenkel bräunt sich hinter der Mitte, so dass eine hellere Makel an der Spitze bemerkbar wird. Der Kopf ist kräftig punktirt, ein scharf begrenzter Punkt jederseits über der Fühlerwurzel und die Mittelrinne der Stirn schwarz. Halsschild quer, stark gewölbt, nach vorn geradlinig verengt, auf der Scheibe äusserst dicht runzelig punktirt; die Punkte gross, aber ziemlich flach. Die tief schwarze Querbinde über die Mitte des Hals-

schildes ist gerade, in der Mitte von vorn her dreieckig ausgeschnitten, jederseits allmählich verengt und ein Stück vom Seitenrande entfernt plötzlich (hakenförmig) nach hinten gebogen. Der vordere Theil des Hakens ist dick, schwarz, der hintere dünn, röthlichbraun, auf das Schildchen zu gebogen. Ausserdem läuft von der Querbinde ein gerader Strich bis zum Schildchen. Letzteres ist bald einfarbig schwarz, bald schwarz gerandet. Flügeldecken stark und tief punktirt-gestreift, die Punkte dunkel, in den Reihen dicht gestellt; die abgekürzte Reihe endet vor der Mitte, die erste dicht hinter der Mitte, die folgenden sind ganz, die Zwischenstreifen in verschiedenem Grade gewölbt, beim ♀ runzelig und ziemlich matt, beim ♂ fast glatt. Die pechschwarze Zeichnung jeder Flügeldecke besteht aus 2 Theilen: aus einem kleinen, schräg nach hinten und aussen gerichteten Flecke auf und hinter der Schulterbeule und einem hinten offenen Bogen dicht vor dem Abfall zur Spitze. Dieser Bogen ist aus mehreren kleinen Flecken zusammengesetzt; er beginnt am Seitenrande und endet neben der Naht, da, wo die erste Punktreihe aufhört; stets ist er durch den dritten (hinteren) Zwischenraum unterbrochen.

In die Nähe könnte vielleicht der *Cr. rufofasciatus* Solsky (‹Trudy›, XIII, 69) aus der Wüste Kisil-Kum gehören, der ohne Vergleich mit einer andern Art und mit zwei pechschwarzen Binden (die vordere makelförmig, die hintere gemeinschaftlich) beschrieben ist.

3. *Chrysochus cyclostoma* Ws.— Mongolia centralis, 19/VII 1886; Ordos, 16—18/VIII 1884.

4. *Chrysomela fuscipes* *). — *Alata, breviter ovata, nigroaenea, nitida, antennis pedibusque fuscis, illis basi, his femo-*

*) Hier füge ich noch 2 turkestanische Arten ein:

1. *Chrysomela sacrum*. — *Ovalis, convexa, nigra, subtilissime alutacea, sat nitida, prothorace parce subtilissimeque punctato, callo laterali impressione fortiter punctata, basin versus profundiore terminato, elytris limbo laterali lateritio parce punctulatis, seriebus 9 punctorum*

ribus anterioribus (interdum etiam labro) ferrugineis; prothorace brevi, subtiliter punctato, lateribus parum rotundato, callo laterali sat incrassato, impressione profunda, eroso-punctata terminato, elytris punctato-striatis, interstitiis parce subtiliter punctatis. — Lg. 5 mm.

Chingan (von Semenow).

Der *Chr. rufilabris* Fald. täuschend ähnlich, aber geflügelt, das Halsschild an den Seiten weniger gerundet, daher viel schmaler, mit spitzen Hinterecken, der Seitenwulst sehr tief abgesetzt, die 4-te bis 7-te Punktreihe regelmässig und nicht zu zweien genähert, die Beine, Oberlippe und Füsse dunkler gefärbt. Breit eiförmig, gewölbt, schwarz, mit einem mässig starken grünlichen Bronceschimmer, glänzend, Fühler und Beine

majorum per paria approximatis, punctis serierum profundis, subremotis. — Lg. 5½–6½ mm.

Ferghana, Alai (von Semenow).

Es scheint, als wenn diese Art der *Chr. rufomarginata* Baly (aus Mesopotamien) ähnlich sei, doch lässt sie sich damit nicht verbinden, weil die Oberseite nicht kupferig gefärbt, der Seitenwulst des Halsschildes nicht nur an der Basis, sondern der ganzen Länge nach abgesetzt, die Punktirung der Flügeldecken weitläufiger und der rothe Seitensaum stets breiter ist; sie lässt sich mit einer *Chr. carnifex* F. vergleichen, welche sehr dunkel gefärbt, glänzend und der *geminata* Pk. ähnlich punktirt ist.

Breit-eiförmig, gewölbt, tief schwarz, äusserst zart gewirkt (auf dem Halsschilde stärker als auf den Flügeldecken), glänzend, die Spitze des 1-ten Fühlergliedes röthlich. Halsschild kurz, mehr wie doppelt so breit als lang, von der Mitte oder von der Basis aus in sanftem Bogen nach vorn verengt, mit stumpfwinkeligen Hinterecken und fast rechtwinkeligen Vorderecken; der Seitenwulst niedrig, vorn verbreitert, durch einen stark punktirten, nach der Basis tieferen Eindruck von der Scheibe geschieden. Flügeldecken mit 9 regelmässigen Punktreihen, von denen die 8 äusseren einander paarig genähert sind. Die Punkte der Reihen sind tief, bald enger, bald weitläufiger, doch wenig dicht gestellt, am Aussenrande befindet sich ein rother Saum, welcher bis neben die 8-te Punktreihe reicht, so dass die 9-te ganz auf rothem Grunde steht.

2. *Phaedon (Sternoplatys) longulus. — Apterus, oblongus, sat convexus, nigro-aeneus, interdum minime coeruleo-resplendens, alutaceus, subsericeo-micans, antennis, tibiis tarsisque nigris, prothorace lato, lateribus leviter rotundato, minus crebre punctato, angulis anticis subacutis; elytris po-*

dunkelbraun, die Basis der ersteren nebst den 4 Vorderchenkeln rostroth, bei frischen Stücken sind die Oberlippe, Fühler und Beine einfarbig und hell rostroth. Halsschild doppelt so breit als lang, die Seiten an der Basis parallel, im vorderen Drittel in schwacher Rundung convergirend, Hinterecken spitz, Vorderecken rechtwinkelig, etwas verrundet. Die Scheibe ist mässig gewölbt, ziemlich weitläufig fein, doch tief punktirt; der Seitenwulst hoch, innen von einem grob punktirten, breiten und tiefen Eindrucke abgesetzt, welcher einen ausgefressenen, daher kaum scharfen Aussenrand besitzt. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Grund des Halsschildes, bis hinter die Mitte sanft erweitert, sodann breit

stice dilatatis et leviter gibboso-convexis, minus profunde punctato-striatis, striis sat crebre punctatis, interstitiis parce obsoleteque punctulatis et rugulosis, 9° serie remote punctata, callo humerali nullo. — Lg. 3¹/₂ mm.

Alai (v o n S e m e n o w).

Die Körperform dieses interessanten Thieres erinnert an eine um ¹/₂ verkleinert gedachte *Chr. lichenis* Richt.; nahe verwandt müssen *Ph. puncticollis* Gebl. und *Ph. sibiricus* Gebl. sein, es lässt sich die Art jedoch auf keine von beiden beziehen, da die erstere weitläufig gestreift-punktirt, mit unregelmässigen Streifen, die letztere verworren punktirt, mit 2 oder mehreren Punktreihen an der Naht, beschrieben wird. Länglich eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, dahinter schnell verengt und breit gemeinschaftlich abgerundet, nach vorn allmählich und schwach verschmälert, sehr dunkel metallisch grün, zuweilen mit bläulicher Beimischung (ähnlich wie *Ph. armoraciae* L. gefärbt), äusserst fein lederartig gerunzelt, wenig und fast seidig glänzend, die Fühler, Schienen und Tarsen schwarz. Kopf breit, auf der Stirn zerstreut und kräftig punktirt, mit einem breiten Längseindrucke in der Mitte. Halsschild quer, nicht besonders dicht und etwas schwächer als der Kopf punktirt, von den scharfen Hinterecken aus fast geradlinig, aber sehr schwach bis vor die Mitte verbreitet, dann gerundet-verengt; die Oberfläche hinter der Mitte wenig gewölbt, oft mit einem seichten Quereindrucke nahe der Basis, vor der Mitte stärker gewölbt und namentlich zu den Vorderecken hin stark abfallend, ein Streifen über dem Seitenrande nur mit wenigen Punkten besetzt. Flügeldecken verwachsen, am Grunde so breit als die Basis des Halsschildes, dicht vor der Spitze stark abwärts gewölbt; wenig tief punktirt-gestreift, alle Streifen vor der Spitze schwach, Zwischenstreifen verloschen punktirt und gerunzelt, der äussere mit einer Reihe sehr weitläufig gestellter Punkte.

abgerundet, regelmässig punktirt-gestreift, die Punkte in den Reihen sehr dicht stehend, die Reihen selbst ziemlich in gleichem Abstände von einander, insbesondere die 6-te und 7-te Reihe viel weniger gekrümmt als bei *rufilabris*.

Phola n. gen.

Corpus elongatum, fere glabrum. Prothorax subquadratus, marginatus. Elytra obsolete punctata, punctis suturam versus seriatis. Acetabula antica occlusa, prosternum sat latum, bicarinatum, processu postico magno, metasternum processu intercoxas intermedias marginato. Pedes breves, femora marginem elytrorum parum superantia, tarsi articulo 3° apice leviter exciso, unguiculis dentatis.

Die Gattung erinnert in der Färbung an die gelbtropfigen *Homophoëta*-Arten und ist mit *Prasocuris* am nächsten verwandt, worauf schon der Habitus hindeutet. Sie ist durch gezähnte Klauen, das an der Spitze nur unmerklich ausgerandete 3-te Tarsenglied, kurze Beine und ziemlich unregelmässig punktirte Flügeldecken ausgezeichnet.

5. *Phola Keyserlingi*. — *Flavescens, antennis (basi excepta) lateribusque metasterni piceis, abdomine femoribusque posticis infuscatis, elytris obsolete, suturam versus sublineatim punctatis, brunneis, singulo limbo laterali maculisque 8 (2, 2, 2, 2) flavis.* — Lg. 5,8 mm.

Sze-tschuan, 22/VIII 1885.

Eben so lang, aber breiter als *Prasocuris phellandrii* L., wenig gewölbt, blassgelb, glänzend, eine kleine Scheitelmakel und 2 oder mehrere unbestimmte und kleine Makeln auf dem Halsschilde, die 7 letzten Fühlerglieder und die Seiten der Hinterbrust pechbraun, der Vorderrand der Bauchringe und die Unterseite der Schenkel gebräunt, die Flügeldecken kaffeebraun, ein Saum am Aussenrande und 8 Makeln auf jeder hellgelb, wie der Körper. Kopf in den Augen breiter als lang, mit flacher Stirn, das Kopfschild durch einen tiefen, bogen-

förmigen Quereindruck abgesetzt, Oberlippe in der Mitte ausgerandet, Mandibeln nicht stark, an der Spitze mit langen und scharfen Zähnen. Maxillartaster fast gleichbreit, Glied 1 kurz, 2 und 3 unter sich gleichlang, nach der Basis etwas verdünnt, 4 kürzer, nach vorn wenig verengt, gerundet-abgestutzt. Fühler nahe dem unteren Rande der Augen eingelenkt, kürzer als der halbe Körper, Glied 1 mässig lang und dick, 2 klein, 3 um die Hälfte länger als 2, Glied 4 so lang als 3, Glied 5 und jedes der folgenden Glieder etwas dicker als 2 bis 4 und doppelt so lang als 2. Augen gross, grob gekörnt, doppelt so lang als breit, zur Hälfte auf die Unterseite des Kopfes gebogen. Halsschild quer viereckig, mässig querüber gewölbt, ringsum gerandet, zerstreut und äusserst fein punktirt; die Basis sanft gerundet, der Vorder- rand fast gerade abgestutzt, die Seiten ziemlich parallel, nur an den Vorderecken nach innen gebogen, letztere abgerundet, die Hinterecken scharf, rechtwinkelig, alle Ecken mit einer Borstenpore. Flügeldecken an der Basis in leichter Rundung heraustretend und wenig breiter als das Halsschild, an den Seiten fast parallel, hinten allmählig abgerundet, die Schulterbeule ziemlich niedrig, die Scheibe seicht punktirt, auf der inneren Hälfte Spuren von 5 Punktreihen, die erste (an der Naht) ziemlich regelmässig, die folgenden nur beim Hin- und Herwenden des Thieres sichtbar, die 5-te jedoch von der Schulter bis hinter die Mitte stark, fast furchenartig, dicht punktirt. Die gelben Makeln der Flügeldecken sind gross, 1 und 2 länglich an der Basis, 1 innen an der Schulterbeule hinten zugespitzt, 2 rechteckig am Schildchen; die übrigen sind mehr oder weniger rund, 3 und 4 liegen neben einander vor der Mitte, 5 und 6, sowie 7 und 8, liegen ebenfalls, doch schief neben einander, so dass die äussere Makel weiter nach vorn liegt als die innere. Bei dem einzigen Exemplare, welches von Herrn G. Potanin gefangen wurde, sind Makel 4 und 6 breit miteinander verbunden und auch mit dem hellen

Seitensaume zusammengeflossen, so dass nur ein dreieckiger brauner Fleck die normale Trennung andeutet. Prosternum höher als die Hüften und weit hinter diese verlängert, mit 2 vorn vereinten, hinten divergierenden Längskielen. Metasternum in einen gerundeten und leistenförmig gerandeten Zipfel zwischen die Mittelhüften verlängert, das Mesosternum ziemlich verdickt. Unterseite fast kahl, glatt, glänzend. Schenkel wenig verdickt, nur mit der Spitze den Rand der Flügeldecken überragend, Schienen kurz, ihr Rücken kaum gerinnt, Tarsen so lang als die Schienen, Glied 2 etwas kürzer als 1, Glied 3 breiter als die vorhergehenden, an der Spitze leicht ausgerandet, 4 so lang als 1, die Klauen am Grunde mit einem grossen, spitzen Zahne.

Ich habe mir erlaubt, diese hübsche Art dem ausgezeichneten russischen Naturforscher, Herrn Grafen Keyserling, früherem Curator der Universität Dorpat und Adelsmarschall in Esthland, zu widmen.

6. *Lochmaea capreae* L. — Kan-ssu, 5/VII 1885.

7. *Diorhabda elongata* Brull. — Mongol. centr., 22/VII bis 2/VIII 1886. — Es tritt nur die Varietät *sublineata* Luc. auf. Die beiden, vorn in $\frac{1}{4}$ der Länge abgekürzten, hinten vereinigten Längsbinden jeder Flügeldecke sind schwarzbraun und auffallend scharf begrenzt.

8. *Diorhabda tarsalis* Ws. — Mongol. centr., 4/VIII 1886.

9. *Diorhabda Rybakowi*. — *Oblonga, convexiuscula, testacea, pectore, ventre, genubus tarsisque infuscatis, antennis, macula frontali, maculis nonnullis obsoletis prothoracis vittaque media elytrorum piceis; fronte crebre punctata, prothorace parum transverso, inaequaliter punctato, linea media foveaque utrinque impresso, elytris dense punctatis; tarsorum articulo 3° inciso, lobis rotundatis, articulo 4° sat longo, unguiculis dente parvo acuto armatis.* — Lg. 5—6 mm.

Mongol. central., 16—17/VII 1886.

Durch die Tarsenbildung mit der vorhergehenden Art nahe

verwandt, aber viel stärker punktirt, das 3-te Fühlerglied verlängert, die Flügeldecken mit einer schwarzen Mittellinie, der Klauenzahn sehr klein. Länglich-eiförmig, mässig gewölbt, verschossen gelbbraun, schwach glänzend, Brust, Bauch, Kniee und Tarsen mehr oder weniger angedunkelt, die Fühler mit Ausnahme der beiden ersten Glieder (wenigstens unterseits), eine Stirnmakel, mehrere veränderliche Flecke auf dem Halsschilde und eine Längslinie auf jeder Flügeldecke pechschwarz. Stirn dicht punktirt, mit tiefer, zwischen den Fühlern verbreiteter Mittelfurche und schmalen Höckerchen. Fühler etwa halb so lang als der Körper, Glied 2 kurz, 3 so lang als 2 und 4 zusammen, 6 bis 10 schwach verdickt, jedes ungefähr so breit als lang. Halsschild kaum um $\frac{1}{2}$ breiter als lang, ungleichmässig stark punktirt, uneben, die Mitte der Länge nach flach gedrückt und mit einer, vorn und hinten verbreiterten Längsrinne versehen, an jeder Seite ausserdem eine grosse und tiefe Schräggrube; die Seiten in der Mitte schwach erweitert, ihre Randleiste in der Nähe der Vorderecken verschwindend, die Basis in der Mitte und nahe den Hinterecken ausgerandet. Flügeldecken dicht und stark punktirt, über dem schmal abgesetzten Seitenrande auf einem breiten Längsstreifen vertieft, zwischen der Naht und der schwarzen Längsbinde mit einer schwachen, beiderseits abgekürzten Längsrippe. Die dunkle, schmale Längsbinde beginnt im Eindrücke an der Innenseite des Schulterhöckers und zieht sich, nicht ganz der Naht parallel, sondern ihr in der Mitte unmerklich zugebogen, bis auf den Abfall zur Spitze.

Diese Art erlaube ich mir, nach Herrn Rybakow, in St.-Petersburg, zu benennen.

10. *Arthrotus chinensis* Ws. — Sze-tschuan, 19/VIII 1885.
11. *Luperus capito* Ws. — Die Stammform auch in Sze-tschuan, 23/VII 1885.
12. *Luperus altaicus* Mannh. — Kan-ssu, 15/VII 1885.
13. *Monochirus Potanini*. — Ater, antennarum articu-

lis 2 primis apice unispinosis, elytris nigris, nitidulis, regulariter punctato-striatis, margine suturali interstitiisque 2°, 4°, 6° et 8° elevatis, his evidenter, sed breviter spinosis. — Lg. 5,8—6,3 mm.

Mongol. centr., 22/VII und 2—7/VIII 1886.

Tief schwarz, nur die Flügeldecken mässig glänzend, das 1-te Fühlerglied mit sehr langem, das 2-te mit kürzerem Dorn, die 5 Dornen am Seitenrande des Halsschildes (2, 2, 1) lang, Scheibe des Halsschildes dicht gerunzelt. Flügeldecken mit regelmässigen Punktreihen, die Naht und die geraden Zwischenstreifen kielförmig erhöht, letztere dicht mit mässig langen, nach hinten gerichteten Dornen besetzt, die ungeraden Zwischenstreifen eben, glatt, glänzend, nicht durch die Punkte der Reihen angegriffen. Gewöhnlich ist der Kiel des 6-ten Zwischenstreifs hinter der Mitte ein- oder mehrmal unterbrochen und in kleinere Abschnitte getheilt.

Die *Monochirus*-Arten scheinen einander sehr ähnlich zu sein. *Mon. inermis* Zoubk., welcher sich vom Kaukasus durch Armenien bis Smyrna (Krüper) verbreitet, ist bedeutend kleiner, namentlich schlanker als die vorliegende Art, die Punktreihen der Flügeldecken sind viel unregelmässiger, weitläufiger und grösser punktirt, die Zwischenstreifen mit zahlreichen Querrunzeln bedeckt, die Naht und die geraden Zwischenstreifen wenig erhaben, ohne Dornen. Ob *Hispa nigrocyanea* Motsch. (welche auf *Digitaria glabra* L. am Ussuri lebt) wirklich zu *Monochirus* gehört, wie H. von Heyden (Beiträge Kauk. Käfers., 344) glaubt, möchte besonders deshalb zu bezweifeln sein, weil Motschulsky die einzelnen Fühlerglieder genau beschreibt, welche doch in der genannten Gattung vom 7-ten Gliede an kaum mehr von einander zu unterscheiden sind. Die Färbung, sowie die Anordnung der 10 Stacheln des Halsschildes, von denen 2 jederseits über dem Vorderrande stehen sollen, lässt auf eine sehr nahe Verwandtschaft mit *Hispa atra* L. schliessen.

14. *Cassida conicicollis*. — *Subovata, valde convexa, supra viridis, parum nitida, subtus flavescens, prothorace grosse sed minus profunde punctato, latitudine haud brevior, antrosum fortiter angustato, fere conico, elytris fortius punctatis, pone humeros prominulos subcompressis.*—Lg. 5 mm.

Mongolia centralis, 4/VIII 1886. 1 Exemplar.

Eine auffällige Form aus der Gruppe von *Cass. desertorum* Gebl. (*Cassidula* m.), schlanker als diese, viel stärker punktirt, mit einem ziemlich kegelförmigen Halsschilde. Oberseits grün, wenig glänzend, unten hell bräunlich gelb, Beine grün. Halsschild fast länger als an der Basis breit, von dieser aus geradlinig und stark nach vorn verengt, an der Spitze schmal, abgerundet, mit einem breit-abgesetzten glashellen Streifen; auf der Scheibe stark gewölbt, gross, aber flach punktirt, an den Seiten abschüssig, so dass man dieselben, bei der Ansicht von oben, nicht wahrnimmt. Schildchen gross, gleichseitig-dreieckig. Flügeldecken an der Basis heraustretend und in den hohen, vorspringenden Schultern am breitesten, dahinter etwas eingeschnürt, hierauf bis zu Mitte leicht erweitert, später ähnlich verengt, hinten gemeinschaftlich abgerundet; stark querüber gewölbt und ziemlich dicht, grob und tief punktirt.

II. Coccinellidae.

1. *Coccinella elegantula*.—*Subhemisphaerica, albido-flava, nitida, maculis 2 vel 4 capitis, 7 prothoracis, 16 elytrorum (2, 3, 2, 1), scutello, pectore abdomineque nigris, sterno episternisque albidis, elytris crebre punctulatis.*—Lg. 2½—3 mm.

Var. a. *Prothorace nigro, limbo laterali lato punctum nigrum includente lineaque media abbreviata albidis.*

Mongolia centralis, 4/VIII 1886.

In der Körperform, Grösse und Zeichnung an *Micraspis*

sedecimpunctata L. erinnernd, aber durch das deutliche Schildchen und die Schenkellinie abweichend, welche einen Viertelkreis bildet und eine schräge Leiste geradlinig zum Vorderrande des 1-ten Bauchringes sendet, wie alle echten Coccinellen. Fast halbkugelig, glänzend weisslichgelb, die Flügeldecken dicht und sehr fein punktirt. Kopf mit 2 schwarzen oder braunen Makeln auf dem Scheitel, oft noch mit 2 ähnlichen Flecken am Vorderrande. Halsschild mit 7 schwarzbraunen Makeln: eine punktförmige vor dem Schildchen, 4 grössere in einem Halbkreise davor, eine endlich jederseits dicht hinter der Mitte, nahe dem Seitenrande. Schildchen dreieckig, schwarz, in einer Ebene mit den Flügeldecken. Diese sind am Grunde so breit wie das Halsschild und erweitern sich bis zur Mitte; die Naht ist dunkel gesäumt. Von den 8 schwarzbraunen Makeln jeder Flügeldecke liegen 2 nahe der Basis, die 1-te, grössere, aussen auf der Schulterbeule, hat stets ein punktförmiges Anhängsel nach dem Seitenrande zu, die andere ist rund und liegt neben der Naht, von der Basis weiter entfernt als die erste. Zu ihr läuft ein dunkler Strich vom Schildchen aus, welcher sich nur bei dunklen Stücken ganz mit ihr verbindet. In der Mitte jeder Decke befinden sich 3 Makeln in einer geraden Querreihe: die äusseren, 3 und 5, klein, rund, die mittlere gross, meist durch einen Strich an der Aussenecke des Vorderrandes mit dem Anhängsel der Makel 1 verbunden. Hinter der Mitte liegen 2 Makeln, die äussere ähnelt einem kräftigen «accent circonflex», die innere ist rund. Makel 8 endlich ist rund und steht vor der Spitze. Auf der Unterseite sind die Seiten der Mittel- und Hinterbrust (ausgenommen die Episternen der letzteren) und der Bauch schwarz, eine saumförmige Makel an der Seite des 1-ten Segmentes weisslichgelb.

2. *Oxynychus Alexandrae*. — *Breviter-ovalis, subtus piceo-rufus, antennis pedibusque testaceis, supra albido-flavus,*

dilute castaneo-variegatus, prothorace elytrisque crebre obsolete punctulatis. — Lg. 2,6—3 mm.

Mongol. central., 4/VIII 1886.

Die Gattung *Oxynychus* ist von Leconte auf ein, der *Hyperaspis reppensis* Hbst. var. *subconcolor* Ws. nach der Beschreibung sehr ähnliches Thier vom Lake superior begründet worden, welches einfache Klauen besitzt, während dieselben in der Gattung *Hyperaspis* am Grunde gezahnt sind. Mulsant hat dieses Merkmal leider als nebensächlich betrachtet und so findet man *Oxynychus* im Kataloge von Harold (p. 3785) als Synonym von *Hyperaspis*. Obgleich die Untersuchung der Klauen bei den meisten *Hyperaspis*-Arten schwierig ist, muss dieselbe doch einmal vorgenommen werden, und selbst ein eingefleischter Gattungsfeind würde Nutzen daraus ziehen, da er einzelne, habituell sehr ähnliche Arten mit Sicherheit unterscheiden lernen könnte. Ich selbst bin, wie alle Collegen, die sichere Kennzeichen dem Gewäsch über Körperform und Farbe der zu unterscheidenden Thiere vorziehen, ein Freund von möglichst vielen kleinen, präzisen Gattungen und sehe deshalb auch *Oxynychus* als eine solche an. In Europa wird sie vertreten durch *Hyp. erythrocephala* Fabr., in Asien durch die obengenannte Art. Letztere ist ziemlich breit eiförmig, vorn gerundet abgestutzt, hinten breiter abgerundet, mässig gewölbt, glänzend, die Unterseite dunkel rothbraun, Fühler und Beine röthlich gelbbraun. Kopf einfarbig weisslich gelb (wahrscheinlich ♂) oder kastanienbraun, mit einem schmal dreieckigen, nach unten zugespitzten gelben Flecke jederseits am Augenrande, vom Scheitel bis zur Fühlerwurzel (wahrscheinlich ♀). Halsschild auf der Scheibe hell kastanienbraun, ein breiter Seitensaum, der oft mit einem bräunlichen Punkte versehen ist, ein schmalerer Vorderrandsaum, mit dem eine abgekürzte Mittellinie in Verbindung steht, und eine kleine Schrägmakel jederseits blassgelb. Schildchen dunkel. Flügeldecken, ähnlich wie das Halsschild, fein und verloschen

punktirt, auf der Naht fein schwarz gesäumt, sonst weisslich gelb; eine grosse zackige Quermakel hinter der Basis bis vor die Mitte, eine breite, gemeinschaftliche, an den Rändern zackige Querbinde unmittelbar hinter der Mitte, ein gemeinschaftlicher Querfleck, welcher die Spitze einnimmt, und ein breiter Nahtsaum hell kastanienbrann. Letzterer beginnt breit in $\frac{1}{4}$ der Länge. Von der gelben Grundfläche bleibt übrig: ein gemeinschaftlicher, ziemlich quadratischer Fleck am Schildchen, ein damit zusammenhängender Saum an der Basis, ein feiner Seitensaum, welcher sich vor der Mitte in eine Querbinde mit zackigen Rändern bis nahe an die Naht erweitert, sowie eine Querbinde in $\frac{3}{4}$ der Länge.

Diese kleine, auffällig gezeichnete Art erlaube ich mir, Frau Alexandra Potanin zu widmen, welche ihrem Gemahl auf der beschwerlichen Reise muthig zur Seite gestanden und regen Antheil an der Erlangung der überraschenden Ausbeute genommen hat.

3. *Chilocorus bipustulatus* L. — Mongol. centralis, 22 VII—2/VIII 1886. — Sehr gross (5 mm.), die aus 3 Flecken zusammengesetzte rothe Querbinde jeder Flügeldecke breit, scharf begrenzt.

4. *Scymnus frontalis* F. — Mongolia centr., 22/VII—2/VIII 1886.—Theils zur var. *4-pustulatus* Hbst., theils zur var. *Suffriani* Ws. gehörig.

5. *Scymnus (Pullus) mongolicus*. — *Ovalis, sat convexus, nitidulus, rufotestaceus, pectore abdomineque infuscatis, prothorace elytrisque crebre punctulatis, his maculis 5 (1, 1, $\frac{1}{2}$). sat obsoletis, nigris* — Lg. 2 mm.

Mongolia centralis, 4/VIII 1886.

Durchschnittlich grösser als der nahestehende *Sc. argutus* Muls. und von diesem leicht dadurch zu unterscheiden, dass statt der beiden schwarzen Makeln in der Mitte jeder Flügeldecke nur eine bogenförmige vorhanden ist, welche sich aussen nicht nach vorn, sondern nach hinten verlängert. Ziemlich breit

oval, schmutzig und nicht besonders lebhaft röthlich gelbbraun, Brust und Bauch, mit Ausnahme des Afters, dunkel, schwärzlich oder braun; Oberseite sehr dicht und fein seidenschimmernd behaart, mässig glänzend, mit sehr feinen Punkten dicht besetzt. Flügeldecken mit 5 wenig hervortretenden schwarzen Makeln: die 1-te gerundet, an der Basis, innen am Schulterhöcker, die 2-te dicht hinter der Mitte, quer, bindenförmig, innen breiter als aussen, hier fast den Seitenrand erreichend und nach hinten gebogen, innen dagegen ziemlich gerade, ein Stück von der Naht endigend. Die gemeinschaftliche Makel ist klein, sehr unbestimmt, oft fehlend, und befindet sich neben Makel 2. Das Prosternum hat 2 nach vorn convergirende, ganze Kiellinien, die Schenkellinie bildet einen bis über $\frac{3}{4}$ des Segmentes reichenden, grossen Bogen, dessen Seiten nicht gleichmässig gerundet, sondern mehr geradlinig sind.

6. *Scymnus obsoletus*. — *Oblongus, parum convexus, nitidulus, niger, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, elytris crebre subtilissimeque punctatis, maculis 4 obsoletis, luridis (1, 1 collocatis), laminis abdominalibus subintegris*. — Lg. 1,5 — 1,8 mm.

Amdo, 27/IV 1886.

Von den ähnlichen kleinen und flachen Arten durch die schwarzen Taster und Fühler (an letzteren ist nur das erste Glied röthlichgelb) sowie die eigenthümliche verschossene Farbe der Makeln auf den Flügeldecken leicht zu trennen, im Körperbau ganz mit *tristis* Ws. übereinstimmend. Länglich oval, wenig gewölbt, schwarz, der After, oder noch die Ränder der letzten Hinterleibsringe und die Beine röthlich gelbbraun, höchst selten die Schenkel etwas dunkler. Oberseite dicht und sehr fein behaart, ziemlich glänzend, sehr fein punktirt, das Halsschild feiner und dichter als die Flügeldecken. Letztere mit einer kleinen, doch deutlichen Schulterbeule und jede einzelne mit 2 grossen, verwaschenen, wenig in die Augen

fallenden schmutzig gelben Makeln. Die erste derselben ist langgestreckt und liegt vor der Mitte, nahe den Seiten und diesen parallel auf und hinter dem Schulterhöcker, die zweite nimmt die ganze Spitze ein. Diese Makeln sind veränderlich; die vordere wird zuweilen klein, fast punktförmig, öfter sehr lang, von der hinteren nur durch einen rothbraunen Schatten getrennt. Die Schenkellinie bildet einen grossen Bogen, welcher bis zum letzten Viertel des ersten Bauchringes reicht und sich ungefähr in der Mitte des Seitenrandes mit diesem verbindet oder daselbst undeutlich wird.

